

Schlei-Tour Oktober 2020



Am zweiten Oktoberwochenende startete eine kleine Gruppe Grenzacher Ruderer zu einer mehrtägigen Schlei-Tour auf. Mit einem Coastal Rowing Boot ging es von Eckernförde auf der Ostsee in die Schlei nach Schleswig. Die Tour wurde von Volker Fritz von Rowing in Europe – samt Boot – organisiert. Für die rund 75 Kilometer lange Strecke hatte die Crew drei Tage eingeplant, da neben dem Rudern auch verschiedene Ausflüge auf dem Programm standen. Für den Fall der Fälle, beispielsweise bei massivem Gegenwind, sollte die Tour in entgegengesetzter Richtung starten.

Doch die Grenzacher Ruderer hatten Glück, das Wetter und die Ostsee zeigten sich von ihrer besten Seite und so konnte die Gruppe bei guten Bedingungen – Sonnenschein und Windstärke 4 – starten. Auch das mäßige Wellenaufkommen nach dem Verlassen der geschützten Badebucht von Eckernförde konnte den geübten Rheinrunderern nichts anhaben. Dank der speziellen Eigenschaften des Coastal Bootes konnte das Team regelrecht über die Wellen surfen.

Trotz der großräumigen Umfahrung der militärischen Sperrbezirke in diesem Gebiet, wurde die Crew von einem Motorboot militärisch begrüßt und auf die einzuhaltenden Regeln hingewiesen. Für großes Hallo sorgte der Ausruf «Delfine», die in Sichtweite des Bootes auftauchten.

An allen Tourtagen blies eine Steife Brise aus Südwest. So nahm das Boot auf Teilen der Ostseestrecke dank des Schiebewindes (26 km/h) gut Fahrt auf und machte fast 9 km/h. Nach der Einfahrt in die Schlei war es mit dieser willkommenen Unterstützung allerdings vorbei, so dass die restlichen 41 Kilometer Muskelkraft gefragt war.



Die abwechslungsreiche Uferszenerie bot den Ruderern ständig wechselnde Aussichten und «Landausflüge» wie nach Kappeln und Arnis, mit rund 300 Einwohnern die kleinste Stadt Deutschlands, sowie in das malerische Dorf Sieseby boten schöne Erholungspausen.



Aufgrund des einsetzenden Dauerregens und des starken Windes beschloss die Crew am dritten Tag rund 10 Kilometer vor Tourende abzubrechen und sich die letzten Kilometer zu schenken. Dass dann beim Verladen des Bootes die ganze Zeit die Sonne schien, war Ironie des Schicksals, konnte aber der guten Stimmung nichts anhaben.



vdR: Chantal/Doris